

Zehn Fragen an Div Winteregg, Ausbildungschef der Luftwaffe

Autor(en): **Winteregg, Pierre-André / Läubli, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **168 (2002)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zehn Fragen an Div Winteregg, Ausbildungschef der Luftwaffe

Divisionär Winteregg ist seit 1996 verantwortlich für die Ausbildung in der Luftwaffe. Gleichzeitig ist er Projektleiter für die Ausbildung in der Luftwaffe XXI. Wie kein anderer ist er legitimiert, Auskunft über aktuelle und zukünftige Fragen betreffend Ausbildung in der Luftwaffe zu geben. Im folgenden Interview mit der ASMZ tut er dies in bemerkenswerter Offenheit.

Lä

Die Planung der Armee XXI sieht für die Luftwaffe drei Lehrverbände vor. Welche Vorteile bringt diese Neuerung gegenüber dem heutigen Zustand?

Gestützt auf unsere Prospektivstudie «LW 2020» und die Konzeptionsstudie «Luftwaffe XXI» sind wir zur Überzeugung gekommen, dass mit der Zusammenlegung von zwei Brigaden (Flieger und Flugplätze) sowie von Schulen und Kursen bereichsweise je in der Hand eines Lehrverbandskommandanten die maximale Wirkung und Effizienz in der spartendoktrinalen Ausbildung erreicht werden kann.

Im Rahmen des entsprechenden Lehrverbandes, mit deren verschiedenen Lehrgängen und anschliessenden WKs, können die Sicherstellung und die Erhaltung der Grundbereitschaft der Truppe gezielter aufgebaut, geübt und gefestigt werden.

Ausbildungsstandards, Ausbildungscontrolling, Ausbildungszertifizierung usw. werden einen roten Faden erhalten, der bis heute aufgrund der Trennung der Ausbildungskompetenzen zwischen dem BAALW und der UG Op LW nicht gut möglich war. Somit können selbstverständlich viele Synergien besser genutzt werden.

Gibt es auch noch ungelöste Probleme? Was bereitet Ihnen die grösste Sorge?

Es gibt natürlich noch viele Probleme. Es ist aber ein Qualitätsmerkmal der Luftwaffe, dass sie immer wieder Lösungen findet, um ihre Aufgaben zur Zufriedenheit von allen Beteiligten zu erfüllen. Für den Beginn der Luftwaffe XXI auf den 1. Januar 2004 wird dies auch der Fall sein.

Nun, meine grösste Sorge? Sie ist **DAS** noch ungelöste, wichtigste Problem: Es sind dies die heute noch fehlenden 150 bis 300 Berufsmilitär (Instruktoren, Zeitmilitär und Fachlehrer). Die im Armeeleitbild XXI vorgesehene Professionalisierung der Ausbildung und u. a. die getrennten Laufbahnen der Rekruten, Unteroffiziere und Offiziere in einem Drei-Start-System pro Jahr verlangt je eine massive Erhöhung der Profipersonalbestände.

Der Ersatz der Milizkader während der allgemeinen Grundausbildung und während der Fachgrundausbildung muss durch Profipersonal sichergestellt werden, und gerade hier liegt die Problematik der Luftwaffe. Es gestaltet sich äusserst schwierig, das benötigte Personal zu finden und anzustellen.



Pierre-André Winteregg, Divisionär, Direktor Bundesamt für Ausbildung Luftwaffe (BAALW), Ausbildungschef der Luftwaffe, 3003 Bern.

Ich verzichte bewusst auf eine Aufzählung der Faktoren, welche diese Situation beeinflussen, möchte jedoch erwähnen, dass das Personalpotenzial, welches zur Verfügung steht, verhältnismässig beschränkt ist. Wir brauchen Gruppen-, Zug- und Kp/Bttr-Führer, welche die allgemeine Grundausbildung erteilen können. Wir suchen Gruppen-, Zug- und Kp/Bttr-Führer, welche die Fachgrundausbildung in den spartenspezifischen Bereichen (Fl, Fl-Boden, Flab und LW-Führungsunterstützung) ausbilden und führen können. Die letzterwähnte Profigruppe muss selbstverständlich – im Gegensatz zur ersterwähnten Profigruppe, welche nicht unbedingt aus dem Luftwaffenbestand zu rekrutieren ist – über die entsprechenden Fachkenntnisse verfügen.

Bis heute und trotz intensiver Werbung auf allen Stufen können die Profi-Personalbestandeslücken nicht rechtzeitig geschlossen werden.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle erneut einen Appell an alle Interessierten zu lancieren, welche gerne eine faszinierende Berufstätigkeit bei uns in der Luftwaffe ausüben möchten. Angesprochen sind Unteroffiziere (ab Grad eines Kpl) und Offiziere bis zum Grad Major. Meine Stabsstelle Lehrpersonal BAALW unter Tel. 031 324 38 73 erteilt gerne Auskunft.

Um das Ausbildungsmodell XXI gemäss Armeeleitbild umsetzen zu können, sind wir auf die oben erwähnte Rekrutierung von neuem Profipersonal angewiesen. Der Erfolg im Jahre 2004 kann nur so erreicht werden!

Die Luftwaffe benützt seit Jahren Simulatoren in der Ausbildung? Wie sind Ihre Erfahrungen mit Simulatoren? Was kann aus Ihrer Sicht auch in Zukunft nicht simuliert werden?

Es ist richtig, dass die Luftwaffe seit Jahren mit Erfolg Simulatoren in der Ausbildung einsetzt. Die Palette der Simulatoren ist sehr breit und vielfältig. Flug-, Schiess-/Richt-, Einsatz-, Unterhalts- und Fahr-simulator werden täglich in beinahe allen Sparten der Ausbildung sehr rationell eingesetzt. Somit werden Ressourcen gespart, Ausbildungsziele qualitativ besser und schneller erreicht und gleichzeitig auch die Umwelt geschont. Dazu ist die Ausbildung auf Simulatoren für den Benutzer sehr attraktiv.

Unsere Erfahrungen sind sehr gut. Die Verwendung von Simulatoren bringt nicht nur die oben erwähnten Vorteile, denn sie bietet auch die Möglichkeit, Tests bezüglich Ausbildungsstand durchzuführen. Dies ermöglicht es uns, je nach erreichten Resultaten, die Ausbildung zu steuern und bei Bedarf anzupassen.

Aus meiner Sicht kann – heute und in Zukunft – der «echte Schuss», der «echte Einsatz» oder die «echte Führung» im Gelände, im Verband nicht simuliert werden. Als Abschluss einer Ausbildungsphase muss Zeit investiert werden, um unsere Luftwaffenangehörigen unter realistischen, krisennahen Bedingungen zu schulen.

Wir verfolgen aufmerksam die Entwicklung auf dem Markt. Dies gibt uns die Möglichkeit, auch aufgrund von Beispielen anderer Armeen, die Beschaffung von weiteren Simulatoren zu beantragen.

Die Luftwaffe wird kleiner. Die Bestände gehen zurück. Militärflugplätze werden aufgegeben. Gibt es auch Waffenplätze oder Schiessplätze, die in den nächsten Jahren geschlossen werden müssen?

Ihre Aussagen sind richtig. Im Bereich der Ausbildung sind wir auf unsere bekannten Waffenplätze, Richt- und Schiessplätze angewiesen. Zurzeit besteht im Hinblick auf eine allfällige Schliessung eines oder mehrerer oben erwähnter LW-Ausbildungsplätze keine Planung.

Um effizient ausbilden zu können, braucht es motivierte Lernende, ausgezeichnetes Lehrpersonal und adäquate Lehrmittel und Lernhilfen. Haben Sie genügend qualifizierte militärische Lehrer?

Ich gehe davon aus, dass ich diese Frage unter Punkt 2 bereits zum grössten Teil beantwortet habe. Ich möchte aber nochmals klar darlegen, dass ich über ausgezeichnetes Lehrpersonal verfüge, welches leider bereits heute in ungenügender Anzahl vorhanden ist. Zudem fehlen im Minimum 150, für den Normalfall bis zu 300 Berufsmilitär, damit der Start der LW XXI auf den 1. Januar 2004 unter guten Voraussetzungen sichergestellt werden kann. Sollte nicht genügend Lehrpersonal vorhanden sein, bin ich gezwungen, das Ausbildungsmodell XXI anzupassen und eine kombinierte Übergangslösung A 95/A XXI durchzusetzen. Diese Situation möchte ich aber unbedingt vermeiden! Deshalb freue ich mich auf **jede** Bewerberin und **jeden** Bewerber, die ihr Interesse bekunden!

Welche Massnahmen treffen Sie, um auch in Zukunft Ihre hoch qualifizierten Instrukoren bei der Stange zu halten?

Trotz Massnahmen, welche übergreifend durch die Untergruppe Lehrpersonal der Armee im Bereich der Statuten des militärischen Berufspersonals, im Bereich des Angebotes an Weiterbildungskursen und Auslandabkommandierungen getroffen wurden, muss die Luftwaffe eigene fachspezifische Kurse auf verschiedenen Stufen weiterführen. Es ist mir bewusst, dass im Bereich der Schulung Luftkriegführung zu Gunsten der höheren Unteroffiziere und Subalternoffiziere noch zu wenig Schritte in die Wege geleitet wurden. Wenn die Personalressourcen es gestatten, wird diese Lücke so rasch als möglich geschlossen werden.

Welche Lücken im Bereich der Lernhilfen und Lehrmittel sind kurzfristig zu schliessen?

In der Luftwaffe bestehen keine grösseren Lücken, welche es dringend zu schliessen gilt. Selbstverständlich sind je nach Funktion und Spezialität Verbesserungen der Ausbildungsmittel möglich. Dies ist jedoch eine kontinuierliche Aufgabe der Instrukoren der Luftwaffe, welche auch mit Hilfe von Outsourcing laufend wahrgenommen wird.

Wie beurteilen Sie die Motivation der Milizrekruten und der Miliz-AdA?

Es freut mich, diese Frage mit «gut» bis «sehr gut» beantworten zu können. Der Mensch muss geführt werden. Der Mensch braucht klar festgelegte Zielsetzungen, die entsprechend kommuniziert werden müssen. Wenn u. a. diese einfachen Bedingungen erfüllt sind, ist der Mensch bereits motiviert. Unsere jungen Kader wurden entsprechend ausgebildet. Die Resultate sind erfreulich. Dies ist aber nicht der ein-

Transporthelikopter-Flotte nun vollständig

Transporthelikopter sind ein ideales Lufttransportmittel in allen sicherheitspolitischen Lagen. Dem wurde durch die Beschaffung von vorerst 15 Transporthelikoptern «Super Puma» mit den Rüstungsprogrammen 1986/89 Rechnung getragen. In Alpnach konnten nun am 27. September die mit dem Rüstungsprogramm 1998 bewilligten 12 Transporthelikopter 98 «Cougar» im Rahmen einer kleinen Feier offiziell der Truppe übergeben werden. Nach diesem erfreulichen Flottenzuwachs verfügt die Luftwaffe jetzt über insgesamt 27 moderne, leistungsfähige Transporthelikopter.

Die Transporthelikopter 98 «Cougar» verfügen gegenüber dem Modell 89 «Super Puma» über eine modernisierte Cockpit- und Avionikarüstung. Herstellerin ist die französische Firma Eurocopter. Die Beschaffung konnte von der Gruppe Rüstung im bewilligten Kreditrahmen von 320 Millionen Franken realisiert werden. Zehn Helikopter wurden durch die RUAG Aerospace in Emmen endmontiert. Eurocopter hat sich zudem verpflichtet, den Auslandeanteil des Geschäfts zu 100 Prozent durch Gegengeschäfte mit der Schweizer Industrie zu kompensieren.

Da die Transporthelikopter sowohl im Rahmen von friedenserhaltenden Operationen in Krisenregionen, als auch im Verteidigungsfall zum Einsatz kommen, wurde



Transporthelikopter Cougar T-333 beim Überflug nach Alpnach.

Foto: Schweizer Luftwaffe

den Schutzmassnahmen grosses Gewicht beigemessen. So wurde die Infrarot-Abstrahlung der Triebwerke vermindert. Zudem wurden Vorkehrungen für den Einbau eines passiven Selbstschutzes getroffen. Das System warnt die Piloten vor feindlichen Lenkwaffen und kann Radar- und Infrarot-gesteuerte Raketen in der Annäherung durch den Abwurf von Täuschkörpern (Jaff und Flare) ablenken. Eine Vorserie von vier Selbstschutzesystemen wird bis Ende dieses Jahres in die Transporthelikopter eingebaut. Die Systeme für die übrigen Transporthelikopter 98 werden mit dem Rüstungsprogramm 2002 beantragt. Fy

zige Grund für die gute Motivation von unseren Rekruten und Soldaten. Jeder anerkennt die Notwendigkeit einer würdigen Luftwaffe. Jeder kennt die Bedeutung einer leistungsstarken Luftwaffe. Die Konflikte der letzten Jahre haben es eindeutig bewiesen. Es gibt keinen flexiblen, schnellen und beweglichen Einsatz des Heeres ohne Luftwaffe! Diese Wahrheit kennt jeder Angehörige der Luftwaffe. Die Motivation liegt auf der Hand.

Ausserdem können wir erkennen, dass die Aushebungsergebnisse, die strenge und äusserst seriöse medizinische und psychosoziale Abklärung, welche heute durchgeführt wird, grossen Einfluss auf die Bestände, aber in erster Linie auf die Qualität der Rekruten hat. Gestatten Sie mir folgende zusammenfassende Bemerkung: «Wir haben es mit der «crème de la crème» zu tun».

Die Bereitschaft der Jugend «weiterzumachen» ist aber dagegen geringer geworden. Die zivile berufliche Karriere hat klar erste Priorität. Der Mensch ist egoistisch geworden. Es zählen nur noch der Profit und privater Lebensstandard. Man ist bereit, seine Grundpflicht zu erfüllen (gut bis sehr gut sogar!), jedoch nicht zum «Weitermachen». Diese Problematik ist aber hier nicht gefragt. Es hätte diesbezüglich wahrscheinlich genügend Stoff, um eine weitere Sonderausgabe der ASMZ zu realisieren!

Die Zusammenarbeit im Ausbildungsbereich mit dem Heer hat Tradition und ist wohl auch in Zukunft

wichtig. Wie beurteilen Sie die Qualität dieser Zusammenarbeit?

Besten Dank für Ihre Frage. Sie bietet mir die Gelegenheit, mich kurz über die Zusammenarbeit mit dem Heer im Allgemeinen und in den Ausbildungsbelangen im Besonderen einmal öffentlich auszu-drücken.

Zuerst darf ich die offene Haltung, die Bereitschaft und das Verständnis für die Luftwaffenbelange durch den Chef Heer, Herrn Korpskommandant Jacques Dousse, herzlich und dankend anerkennen. Seit dem 1. Januar 1996 (Beginn Armee 95) habe ich die Ehre und die Chance, ein eingeladenes Mitglied des Direktionsrapportes Heer zu sein. Ich darf deshalb nach beinahe sieben Jahren bestätigen, dass die Zusammenarbeit ausgezeichnet ist. Dies sowohl im Bereich ausbildungsübergreifende Vorgaben wie im Bereich Einsatz und Führung des Lehrpersonals.

Nach gewissen Anfangsschwierigkeiten und dank der Durchsetzungsfähigkeit des Chefs Heer wird die Luftwaffe immer wieder beachtet, berücksichtigt, gefragt oder für sie Rechnung getragen. Im Rahmen seiner Pflichten, gemäss Geschäftsordnung VBS, ist das Heer zuständig für die Grundausbildung der Armee, legt dessen Vorgaben fest und fixiert die Rahmenbedingungen für das Lehrpersonal der Armee. In der Bearbeitung und der folgenden Befehlsgebung wurde die Luftwaffe immer integriert, berücksichtigt, respektiert, und sehr oft sogar erhielt die Luftwaffe die notwen-

dige Autonomie, um selbstständig handeln zu können. Dank einer permanenten, gegenseitigen Achtung und Aufmerksamkeit sind Standpunkt und Philosophie der Luftwaffe im Heer eingeflossen. Im Rahmen des Direktionsrapportes Heer denkt man bei Entscheiden immer (fast immer – dies ist jedoch abhängig von Einzelpersonen) an die Luftwaffe.

Betreffend Ausbildungsinfrastruktur, Ausbildungshilfen und Ausbildungsunterstützung steht die Luftwaffe sehr gut da. Ein respektabler Anteil des Ausbildungs-Materialbudgets/-kredites ist jährlich für die Luftwaffenschulen reserviert. Wir werden ausnahmslos gut bedient.

Die Zusammenarbeit mit dem Heer ist nicht nur auf Stufe Direktionsrapport Heer, sondern auch an der Ausbildungsfront sehr gut. Noch bildet das Heer unsere Luftwaffenfusiliere sowie unsere Luftwaffen-Genietruppen (u. a.) aus. Das Bundesamt für Betriebe des Heeres ist auch zuständig für die Instandhaltung und Verwaltung unseres allgemeinen Korps- und Ausbildungsmaterials, ebenso für unsere Schul- und Kursfahrzeuge (exkl. Spez Mat/Fz LW = Bundesamt für Betriebe der Luftwaffe). Das Bundesamt für Betriebe des Heeres erledigt diese Aufgabe hervor-

ragend. Ich darf meine Anerkennung aussprechen.

Im Rahmen der Strukturen und der Organisation der Armee XXI wünsche ich der Luftwaffe eine ebenso gute Zusammenarbeit, auch wenn die Lehrpersonal- und Ausbildungsführung auf Stufe Führungsstab der Armee weitergeführt wird.

Letzte Frage: Warum soll ein junger Schweizer (eine junge Schweizerin) ihren Militärdienst in der Luftwaffe leisten oder gar berufsmässiger Ausbilder in der Luftwaffe werden?

Die nachstehend aufgeführten Argumente könnten den Eindruck von Überheblichkeit erwecken. Es handelt sich hier jedoch um Tatsachen. Die folgenden Argumente sind ohne Anspruch auf Vollständigkeit und nicht nach Bedeutung und/oder Prioritäten aufgelistet. Sie haben sowohl für die Miliz wie auch für berufsmässige Ausbilder/Führer in der Luftwaffe Gültigkeit. Die folgenden Gedanken oder Stichworte stellen meine persönliche Auffassung dar:

■ Als Teilstreitkraft ist die Luftwaffe eine hoch technisierte und somit sehr attraktive Waffengattung.

■ Es werden sehr viele Luftwaffenfunktionen und Spezialitäten ausgebildet und ausgeübt, sodass jede Frau/jeder Mann seinen Interessenskreis abdecken kann.

■ Die Ausbildungs- und Führungsinfrastruktur der Luftwaffe ist modern eingerichtet. Jede Frau / jeder Mann wird sich wohl fühlen.

■ Der zivilen Vor- und / oder Ausbildung jedes Angehörigen der Armee kann in der Luftwaffe Rechnung getragen werden.

■ Menschenorientierte Führung hat sich zur normalen und täglichen Führungsphilosophie entwickelt.

■ In der Luftwaffe wird die Unternehmenskultur und der Waffenkorpsgeist gelebt und gepflegt.


■ Tägliche Echteinsetze, subsidiäre Einsätze und Auslandeinsätze sind jederzeit möglich. Das wirkt motivierend.

■ Die Luftwaffe stellt ein Verteidigungssystem dar, das bei den Jungen und bei der zivilen Bevölkerung ein positives Echo erhält.

Wenn Sie noch mehr Gründe beziehungsweise Argumente lesen möchten, dann sollte ich noch eine oder zwei weitere Seiten in der ASMZ zur Verfügung erhalten! ■

Wechselsysteme Multilift

notter
Transportsysteme



Eine geballte
Ladung an Kraft
intelligent eingesetzt –
das sind unsere
Multilift-
Wechselsysteme

Armin Notter AG, CH-5623 Boswil, Tel. 056 677 88 00, Fax 056 677 88 11, info@notter-boswil.ch, www.notter-boswil.ch
Armin Notter SA, CH-1123 Aclens, Tél. 021 869 82 02, Fax 021 869 82 04, info@notter-boswil.ch, www.notter-boswil.ch
Armin Notter AG, CH-9532 Rickenbach bei Wil TG, Tel. 071 923 44 11, Fax 071 923 54 44, www.notter-boswil.ch